

## 1. Einleitung

Wörterbücher spielen eine bedeutende Rolle bei dem Studium der Fremdsprachen. Aus diesem Grund möchte ich mich in meiner Arbeit mit der Wörterbucharbeit beschäftigen, genauer gesagt mit öffentlich zugänglichen Wörterbüchern im Internet. Digitale und on-line Wörterbüchern haben viele Vorteile, zum Beispiel sind sie schnell oder geben Informationen über Einzelwörter, Phraseologismen und Wortverbindungen.

Im Internet gibt es einerseits eine große Menge von Übersetzungswörterbüchern, die meist einfach, leicht erreichbar und frei benutzbar sind. Bei der breiten Öffentlichkeit sind diese Hilfsmittel sehr beliebt und ausgesucht. Andererseits gibt es hier sehr gut durchgearbeitete Lexika und Corpora, die Laien nicht kennen, was ich als große Schade beurteile und deshalb möchte ich mich dieser Gruppe der Wörterbücher widmen.

Meine Arbeit hat zwei Hauptteile: der erste Teil ist theoretisch und der zweite praktisch. In dem theoretischen Teil befasse ich mich mit den Wörterbüchern in dem allgemeinen Sinn, ihrer Erstellung und Benutzung. Das nächste Kapitel orientiert sich an die Wörterbuchtypologie. Es folgt das Kapitel, das On-line Lexika und Wörterbücher beschreibt und nachher beschreibe ich einzelne bedeutende On-line Corpora.

Weil es viele von diesen Corpora gibt, entschloss ich mich, zwei der wichtigsten Wortschatzbronnen einer Analyse zu unterwerfen. Es handelt sich um „Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts“ und „Der Wortschatz der Universität Leipzig“. Durch meine Arbeit will ich diese Quellen vorstellen, beschreiben und gleichzeitig auch vorführen, wie sie behilflich und beförderlich sein können.

Der Titel des letzten Kapitels des theoretischen Teiles ist „Die Funktionsverbgefüge“. Da gerade die Funktionsverben und ihre Tendenz die FVG zu bilden, will ich sie in dem praktischen Teil meiner Arbeit, wie folgt, analysieren. Die FVG stellen eine wichtige Gruppe von Verben in der deutschen Grammatik dar und in der Mehrheit der heutigen Wörterbücher mangelt es an diese Verbindungen. Deshalb wähle ich, die oben genannten On-line Corpora, und hoffe, dass es mir gelingt, mein Ziel zu erreichen und ein hochwertiges Hilfsmittel vorzulegen und zwar nicht nur was die FVG anbetrifft.

## **2. Wörterbücher allgemein**

Das Wörterbuch vermittelt sprachliches Wissen und enthält den Wortschatz einer Sprache. Es geht um die sprachliche Informationen, wie Schreibung, Aussprache und grammatische Eigenschaften, zum Beispiel Genus, Wortart, Flexion usw. „*Wörterbücher verzeichnen und beschreiben bestimmte Ausschnitte der Lexik. Ihre Erarbeitung beruht auf den Verfahren und Ergebnissen der Lexikologie, Lexikographie und Metalexikographie.*“<sup>1</sup> Sie stellen ein Ergebnis der Sammlung und Interpretation von Sprachdaten im Rahmen eines bestimmten lexikographischen Konzepts dar.

### **2.1. Lexikologie**

Die Lexikologie ist eine ganz junge sprachwissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Forschung des Wortschatzes und der Wörter befasst. Es handelt sich um die Wissenschaft, die lexikalische Zeichen wie Basismorphemen, Wortbildungsmorphemen, Lexemen (Wörter und feste Wortverbindungen) und den Wortschatz untersucht. Daneben beschreibt sie auch das Inventar dieser Zeichen, ihre lexikalische Bedeutungen, die Bildung der Neologismen, die Bildung und die Funktionen der Wörter, Struktur, Aufbau, Phraseologismen und Wesenszüge des lexikalischen Teilsystems einer Sprache. (vgl. Schippan, T. 1987)

Die Lexikologie fragt nach <sup>2</sup>:

- dem Wesen der Einheiten, die wir als Wort bezeichnen
- ihren Funktionen im Erkenntnis- und Kommunikationsprozeß
- ihren Eigenschaften, auf denen Kommunikationseffekte beruhen
- den Veränderungen von Wort und Wortschatz und deren Triebkräften, Ursachen und Bedingungen

### **2.2. Lexikographie**

Die Linguistische Disziplin als Lexikographie bezeichnet, befasst sich mit der Theorie und Praxis der Wortschatzverarbeitung und mit folgendem komplexen und

---

<sup>1</sup> Bergmann, R.; Pauly, P.: Stricker, S. Einführung in die deutschen Sprachwissenschaft. Darmstadt 2001, S 191

<sup>2</sup> Schippan, T. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig: Bibliographisches Institut 1987, S 13

langwierigen Prozess, der zur Erstellung des Wörterbuchs führt. Diese Theorie und Praxis verlangen linguistische Beschäftigung mit Wort, Wortschatz und Wörterbuch. „*Dabei stehen vielfach praktische Interessen wie Hilfestellung bei der Übersetzung, Hinweise auf treffende Ausdrücke oder Bedeutungserklärungen im Vordergrund.*“<sup>3</sup> Mit dieser lexikologischen Praxis und der näheren Erklärung einzelner Phasen möchte ich mich genauer in dem folgenden Kapitel beschäftigen.

Lexikographie und Lexikologie stehen in enger Beziehung, obwohl sie beide selbstständige Disziplinen sind. Lexikographie benutzt die Ergebnisse der Lexikologie und Lexikologie empfängt Aufträge und Forschungsanstöße von der Lexikographie.

### **2.3. Metalexikographie**

Die Metalexikographie beschäftigt sich mit der Analyse und Forschung der Wörterbücher, mit der Wortkonzeption und Leistungsfähigkeit. „*Im Rahmen metalexikographischer Fragestellungen können so etwa Probleme der Corpusbildung, der Strukturierung von Informationen innerhalb eines Wörterbuchartikels oder Abläufe von Wörterbuchbenutzungen untersucht werden.*“<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Bergmann, R.; Pauly, P.: Stricker, S. Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. Darmstadt 2001 S 191

<sup>4</sup> Bergmann, R.; Pauly, P.: Stricker, S. Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. Darmstadt 2001 S 191

### **3. Wörterbucharstellung**

In dem vorigen Kapitel habe ich das Thema der Wörterbucharstellung kurz angedeutet. In den folgenden Abschnitten will ich diesen komplizierten und langdauernden Prozess annähern und seine einzelnen Phasen erklären.

Die Anstalt, wo diese lexikalischen Bemühungen durchgeführt werden, wird als Wörterbuchwerkstatt bezeichnet. Den Wissenschaftlern, die sich hier mit dem Wörterbuchaufbau beschäftigen, stehen für ihre Forschungen viele Unterlagen zur Verfügung. Diese Unterlagen können wir in Haupt- und Nebenquellen teilen. Den Grundbaustein bilden vor allem Beleg- und Quellensammlungen. Es geht um literatur- oder geschichtswissenschaftliche Publikationen. Sehr wichtig ist auch eine Reihe von internen Hilfsmitteln: Karteien und Datensammlungen, Lemmalisten, redaktionelle Richtlinien, Anleitungen für die Wörterbucharbeit oder die Bibliothek mit Wörterbüchern und Nachschlagewerken. In der heutigen Zeit werden auch elektronische Quellen ausgenutzt und dank dieses Umstandes ist für die Wissenschaftler diese Forschung einfacher geworden. (vgl. Schläefer, M. 2002)

#### **3.1. Phasen der Wörterbucharstellung**

- Planungsphase
- Lemmaphase
- Hauptphase
- Überarbeitung- und Korrigierungsphase
- Aufbereitungsphase

##### **3.1.1. Planungsphase**

In dieser Phase werden Musterartikel und ein Manual erstellt. Im Manual sind die Normen aufgestellt, die als ein Pflichtheft für die Lexikologen dienen. Es enthält auch einen Zeit- und Umfangsplan.

##### **3.1.2. Lemmaphase**

Einzelne ausgewählte Einheiten sind lemmatisiert. Es handelt sich um einen Prozess, der die bestimmte Aufgabe hat, die Grundform eines Lexems festzulegen und die



Lemmata anzuordnen (Lemma = Stichwort in einem Wörterbuch; Grundform eines Wortes). Nach Institut für deutsche Sprache ermöglicht die Lemmatisierung auch, dass Flexionsformen, Zusammensetzungen und/oder sonstigen Wortbildungsformen ihre Grundformen zugeordnet werden können. Im diesem Zusammenhang sind Grundformen:

- unflektierte Simplizia verschiedener Wortarten
- unflektierte Ableitungen und Komposita
- Wortbildungsmorpheme<sup>5</sup>

### **3.1.3. Hauptphase**

In der Hauptphase werden die Artikel, mit Hilfe von der oben erwähnten Quellen, für das Wörterbuch erstellt. *„Die Aufgabe des Artikelsbearbeiters besteht während der Erarbeitung des Bedeutungsteils vor allem darin, durch Kontextanalyse aus den vorhandenen Belegen die verschiedenen historischen Bedeutungen und Verwendungsweisen des Stichwortes zu ermitteln und das Belegmaterial nach diesen Bedeutungen wortgeschichtlich zu ordnen.“*<sup>6</sup>

### **3.1.4. Überarbeitung- und Korrigierungsphase**

Wie schon der Titel andeutet, beschäftigt sich diese Phase mit der Korrektion und eventueller Überarbeitung entstandener Artikel. Jedes Stichwort muss in möglichst vielen Zyklen überprüft werden.

### **3.1.5. Aufbereitungsphase**

Die letzte Phase hat die Aufgabe, alle Materiale für den Druck vorzubereiten bzw. in den Internet oder auf CD-ROM speichern.

---

<sup>5</sup> <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/methoden/gl.html> vom 10.04.08

<sup>6</sup> Schlaefer, M. Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin 2002, S 140

## 4. Wörterbuchbenutzung

Es gilt in allgemeinen, dass die Wörterbuchbenutzung vor allem im Rahmen der Unterstützung von Sprachproduktion und Sprachinterpretation vorkommt. Die Wörterbücher sind einerseits von den Laien und andererseits von den Experten benutzt. Laienanwender fragen sich zum Beispiel nach der Bedeutung von Wörtern in Texten, korrekter Schreibung, Aussprache eines Wortes, Pluralformen von Substantiven oder suchen nur einen treffenden Ausdruck. *„ In wissenschaftlichen Expertenbereich kann z.B. über die Auswertung von Wörterbüchern das für eine Untersuchung benötigte Korpus von Wortformen oder Belegen gebildet werden. Wörterbuchinformationen erlauben Hypothesenbildungen über bestimmte Wortbildungsregeln, Polysemieverhältnisse, Bedeutungsähnlichkeiten usw. Die Wörterbuchbenutzung wird (vor allem von Lexikographen) als eine selbstverständlich beherrschte Kulturtechnik betrachtet.“*<sup>7</sup>

Der Sprachwissenschaftler Michael Schläefer schreibt in seinem Buch „Lexikologie und Lexikographie“, in dem Kapitel „Wörterbuchbenutzung“, dass es an sogenannter Wörterbuchkultur mangelt. Im deutschsprachigen Raum sollen, nach seiner Meinung, mangelnde Kenntnisse über Möglichkeit des Wissenserwerbs durch Wörterbuchnutzung überwiegen und vor allem benutzerseitig die notwendigen Voraussetzungen und Kenntnisse fehlen. Er erwähnt weiter: *„ In der Nutzungspraxis bestehen je nach Wissensbedarf und Wörterbuchtyp besondere Gegebenheiten für den Zugang zur angemessenen Wörterbuchinformation. Vielfach sind alternative Wege zur Information möglich. Die im Anschluss aus der Benutzersicht beschriebenen Schritte berücksichtigen einige Standardsituationen zwischen dem Entstehen einer Frage nach lexikographischer Information und dem Umgang mit den in Wörterbüchern gefundenen Informationen.“*<sup>8</sup> Er nennt folgende üblichen Teilschritten eines Benutzungsablaufs:

1. Formulierung einer Suchfrage
2. Auswahl eines Wörterbuchs
3. Auffinden des Wörterbuchs

---

<sup>7</sup> Schläefer, M. Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin 2002 str.124

<sup>8</sup> Schläefer, M. Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin 2002 str.125

4. Aufsuchen de Artikels, Abschnitts, in dem die Information erwartet wird
5. Lesen (und Verstehen) der Artikelinformation
6. Isolierung der für die Benutzungsfrage maßgeblichen Information
7. Bewertung der Information
8. Transfer der Wörterbuchinformation
9. Überprüfung, ob das Ergebnis als Antwort akzeptiert wird
10. Änderung, Wiederholung des Suchprozess

*„Die Formulierung der Suchfrage ergibt sich aus dem Bemerken von Unsicherheiten oder Lücken im individuellen Sprachwissen gegenüber Normanforderungen an die „Richtigkeit“ von Schreibung, Aussprache, oder Flexion usw. für die Sprachproduktion. Die Suche eines treffenden Ausdrucks geht von individuellen Lücken im aktiven Wortschatz aus. Die Frage nach der Bedeutung eines im Text vorkommenden unbekanntes Wortes betrifft im Unterschied zum beschriebenen Bedarf an Wissen für die Sprachproduktion, das Wissen für die Spracherklärung und Sprachanalyse.“<sup>9</sup>*

Man muss also eine sprachliche Sensibilität nachweisen, um die Suchfrage zu formulieren und gleichzeitig sich für Erweiterung und Bereicherung seines Sprachwissens zu interessieren. Es wird vorausgesetzt, dass man sich auch möglichst in der Wörterbuchtypologisierung auskennt und die richtigen Instrumente dazu hat, das geeignete Wörterbuch zu benutzen.

*„So kann man über die Allgemeinwörterbücher mit laienorientierter Ausrichtung den Weg in die Spezialwörterbücher mit unmittelbar einschlägigen Objektbereich suchen oder gezielt mit Spezialwörterbüchern arbeiten.“<sup>10</sup>*

Die Wörterbuchbenutzung der Informationen erfolgt meistens nach dem Telefonbuchprinzip: das gesuchte Stichwort wird im alphabetischen oder systematischen Register ausgesucht. Schlaefer beschreibt auch die Probleme, die mit diesem Telefonbuchprinzip entstehen können. Zum Beispiel, wenn der Benutzer nicht mit den alphabetisch-orthographischen Konventionen des benutzten Werks vertraut ist. Er erwähnt

---

<sup>9</sup> Schlaefer, M. Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin 2002, S 125

<sup>10</sup> Schlaefer, M. Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin 2002, S 126

auch das Problem mit den Umlauten, die in den deutschen Wörterbüchern entweder als entsprechende nicht umgelautete Vokale behandelt werden oder als *ae*, *oe*, *ue* eingeordnet werden. *„Mitunter können Anlaut-F und Anlaut-Ph alternieren, in älteren deutschen Wörterbüchern gelten andere K- und C-Schreibungen als heute und heutiges t wird dort oft als th realisiert.“*<sup>11</sup>

Was die Qualität der elektronischen Wörterbücher anbetrifft, ist das Niveau ganz unterschiedlich, vor allem ihre Image- und Volltextversionen. In der Imageversion kann man über einen Index einzelne Originalseiten finden. In Bezug auf die Vollversion ist es möglich, nach Zeichenfolgen auszusuchen. Diese Durchsuchungsart ist nach textstrukturellen Gesichtspunkten differenzierbar und in vielen Fällen kann man eine Zeichenfolge als Lemma, im Beschreibungstext, im Belegtext oder in Quellenangaben suchen.

*„Die maschinenlesbare Version eines Printwörterbuchs erlaubt zwar einen sehr hohen Grad an systematischer Recherche und bietet zweifellos einen Mehrwert in der Wörterbuchnutzung. Lücken, Fehler und eine den Printtext möglicherweise bestimmende Unsystematik kann der Medienwechsel nicht beheben. Dazu wären Überarbeitungen erforderlich.“*<sup>12</sup>

---

<sup>11</sup> Schläfer, M. Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin 2002, S 127

<sup>12</sup> Schläfer, M. Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin 2002, S 128

## 5. Arten von Wörterbüchern

Es gibt viele Möglichkeiten der Klassifizierung der Wörterbücher. Diese Typologisierung hängt davon ab, ob es sich um Ansätze mit einer freien Leitmerkmalklassifikation oder um Ansätze mit geschlossener Merkmalklassifikation handelt. Ein geschlossenes System stellte O. Reichmann zusammen und teilte das System in 30 Einzelmerkmale.

Folgende Klassifikation stellt laut Michael Schläfer<sup>13</sup> eine Auswahl gebräuchlicher Typbezeichnungen dar.

### Anzahl der Sprachen:

- Einsprachiges Wörterbuch
- Mehrsprachiges Wörterbuch
- Polyglottenwörterbuch

### Art der Wortschatzabgrenzung:

- gegenwartssprachliches Wörterbuch
- neuhochdeutsches Wörterbuch
- mittelhochdeutsches Wörterbuch
- althochdeutsches Wörterbuch
- Mundartwörterbuch
- umgangssprachliches Wörterbuch
- standartsprachliches Wörterbuch
- fachsprachliches Wörterbuch
- Individualwörterbuch
- Grundwortschatz- Wörterbuch
- Fremdwörterbuch
- Thesauruswörterbuch

---

<sup>13</sup> Schläfer, M. Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin 2002, S 110

- Sprachstadienwörterbuch

Beschriebene Zeichenebene:

- orthographisches Wörterbuch
- orthoepisches Wörterbuch
- morphologisches Wörterbuch
- phraseologisches Wörterbuch
- Bedeutungswörterbuch
- Valenzwörterbuch

Beschriebene Zeichenbeziehung:

- Begriffswörterbuch
- Synonymenwörterbuch
- Antonymenwörterbuch
- Kollokationswörterbuch
- Wortfamilienwörterbuch
- Homographenwörterbuch

Vorrangiges Benutzungsziel, Zielgruppe:

- Übersetzungswörterbuch
- Produktionswörterbuch
- Handwörterbuch
- Taschenwörterbuch
- Lernerwörterbuch
- Schülerwörterbuch
- Expertenwörterbuch
- Laienwörterbuch

Methodische Grundlage, Bezugswissenschaft:

- semasiologisches Wörterbuch
- onomasiologisches Wörterbuch
- synchronisches Wörterbuch
- diachronisches Wörterbuch
- etymologisches Wörterbuch

Lexikographische Grundlagen und Beschreibungsverfahren:

- Korpuswörterbuch
- Belegwörterbuch
- Definitionswörterbuch
- Allgemeinwörterbuch
- Spezialwörterbuch

Träger eines Wörterbuchprojekts:

- Verlagswörterbuch
- Akademienwörterbuch

## 6. On-line Lexika/Wörterbücher

*„On-line Lexika/Wörterbücher sind digitalisierte Nachschlagewerke, die auf einem zentralen Datenspeicher vorliegen und nur on-line über das Internet abgefragt werden können.“<sup>14</sup>*

Einsprachige on-line Wörterbücher sollen Informationen über bekannte Wörter gruppieren (Flexionsangaben, etymologische Angaben, Unterscheidung mehrerer Bedeutungen, Gebrauchsbeispiele speziell in Redewendungen usw.) und natürlich unbekannte Wörter inhaltlich erklären helfen. Elektronische Wörterbücher stellen so neue Aufbereitungs- und Nutzungsformen dar und ermöglichen so automatische Erschließungsverfahren (z.B. Recherchefunktionen) und Hypertextverknüpfungen über das direkte Nachschlagen einzelner Lemmata hinaus neue Nutzungsformen zu eröffnen.

Die einsprachigen Wörterbücher im World Wide Web bilden fast in allen Fällen Erklärungswörterbücher oder Thesauri. *„Als Thesaurus bezeichnet man ein Modell, das versucht, ein Themengebiet genau zu beschreiben und zu repräsentieren. Es besteht aus einer systematisch geordneten Sammlung von Begriffen, die in thematischer Beziehung zueinander stehen. Der Thesaurus ist ein kontrolliertes Vokabular (Attributwertebereich) für das jeweils zu beschreibende Attribut. Es werden in erster Linie Synonyme, aber auch Ober- und Unterbegriffe verwaltet.“<sup>15</sup>* Es geht also um die Einordnungen von Fachbegriffen in eine Begriffshierarchie, wo Umfang, Qualitätsstandard und Anspruch höchst unterschiedlich sein können.

Diese Wörterbücher sollen frei zugänglich sein und ausreichenden Umfang haben, d.h. über mehrere Millionen von Stichwörtern zu disponieren.

---

<sup>14</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/W%C3%B6rterbuch> vom 10.04.08

<sup>15</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Thesauri> vom 24.04.08



In den folgenden Kapiteln möchte ich jetzt zwei von den bedeutendsten on-line Wörterbüchern einer Analyse unterwerfen und zwar „Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts“ und „Das Projekt Wortschatz-Universität Leipzig“.

## **7. Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts**

Dieses digitale Wörterbuch ist ein außerordentliches Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie für Wissenschaften, das in seiner Kategorie, ähnlicher Wörterbücher, keinen begriedigenden Vergleich findet. Das Ziel des Projekts der BBAW war die Erstellung eines digitalen Wörterbuchsystems „DWDS“, ausgehend von einer sehr großen elektronischen Textcorpora.

Es geht um ein umfangreiches Wortinformationssystem für eigentliche lexikographische Arbeit sowohl des Fachpublikums als auch der Laien, wo sich Wörterbuchartikel mit Textbeispielen und statistischen Kookurrenzinformationen verbinden.

### **7.1. Phasen**

Digitales Wörterbuch hat drei aufeinanderfolgende Phasen :

- Textcorpuserstellung
- computerlinguistische Erschließung
- lexikographische Arbeit.

#### **7.1.1 Textcorpuserstellung**

Die Grundlage bildet eine XML-kodierte und linguistisch aufbereitete Corpus-Datenbank. Diese Corpus-Datenbank wird in Kerncorpus und Ergänzungscorpus gegliedert. Kerncorpus enthält 80.000 Dokumente und Ergänzungscorpus 2,5 Millionen Dokumente.

### **7.1.2. Computerlinguistische Erschließung der Texte**

Computerlinguistische Erschließung der Texte ist kostenlos und wird regelmäßig von mehr als 6.000 Nutzern benötigt. Diese Tatsache führte zur Entwicklung einer linguistischen Suchmaschine.

### **7.1.3. Wörterbucherstellung**

Der Ausgangspunkt für „Digitales Wörterbuch“ war das sechsbändige „Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache“ (WGD), das die Akademie der Wissenschaften 1952 – 1977 erarbeitete. Die Form des WGD wurde digitalisiert, strukturiert und in Teilen einer Wissensbasis modifiziert.<sup>16</sup>

## **7.2. Gliederung**

Das Projekt „DWDS“ erstellte eine große Textbasis, die ein Kerncorpus und eine Reihe weiterer Corpora enthält. Alle diese Corpora, mit Ausnahme von DWDS-Ergänzungscorpus, wurden lemmatisiert (vgl. Lemmaphase). Gleichzeitig sind alle dieser Corpora mit Wortartinformationen besorgt und mit einer linguistischen Suchmaschine abfragbar.

DWDS teilt sich in drei Hauptteile. Es sind Corpora – allgemeine und spezielle, Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WGS), und Wortinformation.

DWDS enthält folgende Corpora<sup>17</sup>:

### **7.2.1. Allgemeine Corpora**

#### **7.2.1.1. DWDS-Kerncorpus**

- DWDS-Kerncorpus: zeitlich und nach Textsorten ausgewogenes Corpus des gesamten 20. Jahrhunderts.
- Umfang: 100 Millionen Textwörter (tokens) in 79.830 Dokumenten.
- Textgrundlage: Zur Bibliographischen Datenbank der Corpus-Texte.

---

<sup>16</sup> <http://www.dwds.de/ueber> vom 23.04.08

<sup>17</sup> <http://www.dwds.de/?woerterbuch=1&qu=> vom 09.04.08

- Nutzungsvereinbarungen mit bislang 18 Verlagen.
- Annotiert gemäß XML/TEI.

Die Auswahl der Texte wurde von der Arbeitsgruppe DWDS und Mitgliedern der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften begleitet und begutachtet. Das Ziel war es, dem Ideal der Repräsentativität möglichst nahe zu kommen, und ein lexikographisches Corpus zusammenzustellen, das als ausgewogen und hinreichend groß in Bezug auf den Forschungsgegenstand „deutscher Wortschatz des 20. Jahrhunderts“ bewertet werden kann. Das DWDS-Kerncorpus ist folgendermaßen verteilt:

- Schöne Literatur (ca. 26%)
- Journalistische Prosa (ca. 27%)
- Fachprosa (ca. 22%)
- Gebrauchstexte (ca. 20%)
- (Transkribierte) Texte gesprochener Sprache (ca. 5%)

#### **7.2.1.2. „Juilland-D“-Corpus**

- „Juilland-D“-Corpus: zeitlich und nach Textsorten ausgewogenes Corpus aus der Zeit von 1920-1939 nach den Vorgaben von Juilland.
- Umfang: 500.000 Textwörter (tokens) in 392 Dokumenten.

Das Corpus „Juilland-D“-Corpus entspricht in Umfang, der Gewichtung der Textsorten sowie der zeitlichen Verteilung den Frequenzwörterbüchern von Juilland et al. Für das Französische (1970) und das Italienische (1973):

1. Zeitraum: 1920-1939
2. Tokenanzahl: 500.000
3. Textsorten: Dramen (20%, 6 Werke), Novellen und Kurzgeschichten (20%, 39 Werke), Essays (20%, 23 Werke), journalistische Prosa (20%, 286 Artikel), Wissenschaftsprosa (20%, 38 Werke)

### **7.2.2. Spezialcorpora**

#### **7.2.2.1. Corpus Gesprochene Sprache**

- Corpus Gesprochene Sprache: Das Corpus Gesprochene Sprache umfasst Transkripte aus dem gesamten 20. Jahrhundert.

- Umfang: 2,5 Millionen Textwörter (tokens) in 1500 Dokumenten.
- Transkripte gesprochener Sprache aus dem Zeitraum 1900-2001.

Das Corpus Gesprochene Sprache enthält Äußerungen von 756 Sprechern und folgende Teilcorpora:

- Reden, Redensammlungen
- Rundfunkansprachen von 1929 –1944
- Auszüge aus österreichischen Parlamentsprotokollen
- Auszüge aus ca. 250 Spiegel-Interviews zwischen 1980 und 2000
- Auszüge aus dem Literarischen Quartett von 1988-2001
- Auszüge aus dem Projekt *Emigrantendeutsch in Israel* von Anne Betten, Germanistik Univ. Salzburg.
- Auszüge aus Bundestagsprotokollen von 1998-1999

#### **7.2.2.2. DDR-Corpus**

- DDR-Corpus: umfasst 1150 Texte aus der Zeit von 1949 bis 1990, die in der DDR erschienen sind, bzw. von DDR-Schriftstellern geschrieben und in der Bundesrepublik veröffentlicht wurden.
- Umfang: 9 Millionen Textwörter (tokens) in 1150 Dokumenten.
- Das DDR-Corpus wird in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin weiter ausgebaut.

#### **7.2.2.3. Corpus Jüdischer Periodika**

- Jüdische Periodika – entstand durch eine Kooperation mit dem Projekt Compactmemory.
- Umfang: 50000 Seiten – 26.247.390 Textwörter.
- Textgrundlage: 8 komplette Zeitschriften aus der Zeit von 1887 bis 1938, die seitengenau mit den Bildquellen verküpft sind.
- Das Corpus wird in Zusammenarbeit mit dem Projekt Compactmemory weiter ausgebaut.

#### **7.2.2.4. Corpus Anonymisierung von Eigennamen**

Demonstrationscorpus zur Anonymisierung von Eigennamen.

Mit der Technik der Anonymisierung sollen urheberrechtlich geschützte Texte für sprachwissenschaftliche Forschung zugänglich gemacht werden: einerseits sind in dem Demonstrationscorpus Eigennamen nicht recherchierbar, damit wird die Konkurrenz zu kommerziellen Angeboten vermieden; andererseits sind die Ergebniskontexte vollständig, d.h. Eigennamen werden bei der Trefferanzeige angezeigt.

### **7.2.3. Zeitungscorpora**

#### **7.2.3.1. ZEIT-Corpus**

- ZEIT-Corpus: Das ZEIT-Corpus umfasst alle ZEIT-Ausgaben von 1996-2007, darüber hinaus 22 Ausgaben zwischen 1946 und 1988.
- Umfang: 106 Millionen Textwörter (tokens) in mehr als 200.000 Artikeln.
- Das ZEIT-Corpus wird täglich aktualisiert.

#### **7.2.3.2. Corpus Berliner Zeitung**

- Corpus Berliner Zeitung: umfasst alle online erschienenen Artikel der Berliner Zeitung zwischen 3.1.1994 und 31.12.2005.
- Umfang: 252 Millionen Textwörter (tokens) in 869.000 Artikeln.

#### **7.2.3.3. Tagesspiegel-Corpus**

- Corpus Berliner Tagesspiegel: enthält alle online erschienenen Artikel zwischen 1996 und Juni 2005.
- Umfang: 170 Millionen Textwörter (tokens) in 350.000 Artikeln.
- Textgrundlage: alle online erschienenen Artikel des Berliner Tagesspiegels zwischen 1996 und Juni 2005.

#### **7.2.3.4. Corpus der Potsdamer Neuesten Nachrichten**

- Corpus Potsdamer Neuesten Nachrichten: enthält alle online erschienenen Artikel zwischen 2003 und Juni 2005.
- Umfang: ca. 15 Millionen Textwörtern (42.000 Artikel).
- Textgrundlage: alle online erschienenen Artikel der Potsdamer Neuesten Nachrichten zwischen 2003 und Juni 2005.

#### **7.2.4. DWDS-Ergänzungscorpus**

- Umfang: ca. 1 Milliarde laufender Textwörter zwischen 1990 und 2000.
- Opportunistisch (im wesentlichen neuere Zeitungstexte).
- Aus urheberrechtlichen Gründen nur intern verfügbar.

#### **7.2.5 Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WGS)**

*Mit dem WDG wurden „neue Maßstäbe für die einsprachige Lexikographie der deutschen Gegenwartssprache gesetzt“<sup>18</sup>*

„WGD“ bildet ein digitales Wörterbuchsystem auf der Basis von sehr großen elektronischer Textcorpora. Als Grundlage für diese Erstellung gilt das sechs-bändige Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, das sich mit eigenen Text- und Wörterbuchressourcen verbindet. Dieses Wörterbuch wurde in Berlin auf dem Akademiegelände zwischen 1952 und 1977 erstellt und umfasst über 4.500 Seiten und 60.000 bzw. unter Hinzunahme der Komposita 90.000 Stichwörter.

Die Vorbereitungsphase hat 10 Jahre gedauert. Im Jahre 1961 erschien die erste Doppellieferung und drei Jahre später erste Band. Zwischen den Jahren 1967 und 1977 haben weitere fünf Bände der ersten Auflage gefolgt. Zur Zusammensetzung dieses Wörterbuchs haben die wichtigste Gegenwartssprachautoren des ganzen deutschen Sprachbereichs bis in die siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts beigetragen. Als Grundlage dienten auch zahlreiche ältere Texte deutscher Autoren seit Lessing und Kant. (vgl. [www.dwds.de](http://www.dwds.de)).

#### **7.2.6. DWDS-Wortinformation**

Diese Information umfasst:

- Wörterbuchartikel aus dem WGD
- Belege aus dem DWDS-Kerncorpus
- Automatisch aus dem WGD extrahiert: Synonyme sowie über- und untergeordnete Begriffe.

---

<sup>18</sup> [http://www.dwds.de/woerterbuch/1\\_1](http://www.dwds.de/woerterbuch/1_1) - (H. E. Wiegand, in: HSK 5,2 1990, S. 2130). vom 23.04.08

- Kollokationen, also Wortverbindungen, die besonders häufig gemeinsam auftreten.

## **8. Wortschatz Lexikon – Universität Leipzig**

Eine umfangreiche Wortschatz-Datenbank, - das ist das Vollformenlexikon der Universität Leipzig. Diese gigantische Dateibase von 35 Millionen von Sätzen mit 500 Millionen laufender Wörter enthält mehr als 9 Millionen verschiedener Wörter und Wortgruppen. Dieses Projekt sollte eine neue Art von „selbstorganisierende“ Koordinierung erproben, wobei möglichst der größte Teil des deutschen Fachwortschatzes erfasst sein sollte. Dank dieses Projektes kann man den eigenen Wortschatz erweitern, ohne dass immer dieselbe Ausdrücke verwendet werden müssen.

Als Grundlage für dieses Projekt dienen eine Sammlung von Wortformen der deutschen Sprache, gesammelt auf der Basis umfangreicher elektronisch verfügbarer Textcorpora, und auch die Methoden und das Verfahren der Korpuslinguistik, einem Teilgebiet der Computerlinguistik mit engen Verbindungen zur angewandten Informatik. Korpuslinguistik ermittelt die Informationen, insbesondere linguistische Beschreibungskategorien aus umfangreichen Datencorpora und als Arbeitsgebiet der angewandten Informatik bzw. der Computerlinguistik hat ihren Schwerpunkt auf dem Einsatz automatischer Methoden und der Bearbeitung großer Datenmengen.(vgl.Heyer, G.; Wolff, Ch. 1998 )

*„Bisher liegen ca. 2,5 Millionen Wortformen vor, der ausgewertete Text bestand zum größten Teil aus Zeitungstexten, zu einem geringeren Teil auch aus Fachtexten oder speziellen Wortlisten. Dementsprechend ist der Wortschatz der geschriebenen*

*Umgangssprache zu einem sehr großen Teil abgedeckt. Dagegen gibt es große Lücken in fachsprachlichen Bereich, die sich auch nicht ohne Änderung der Erfassungsmethode beseitigen lassen. Deshalb soll mit diesem Projekt ein völlig neuer Weg beschritten werden. Mit der Sammlung zusammen wird eine Software auf CD-ROM zur Verfügung gestellt, die es ermöglicht, aus einem vorgelegten Text die neuen, der Sammlung unbekannt Wörter zu ermitteln.* <sup>19</sup>

Die externen Nutzer können auch die Wortformen entfernen - aus der zentralen Sammlung, die eventuelle Fehler enthalten kann. Die Daten im Lexikon sollen fehlerfrei sein und die Nutzer können so dank der regelmäßigen Updates aktuelle Informationen bekommen.

Projekt „Wortschatz Leipzig“ zeichnet sich mit der Sammlung von Vollformen ab. Solche Sammlung bringt mehr Material als Sammlung von Grundformen. „Die Entscheidung zur Sammlung von Vollformen hat folgende Gründe:

- Bei Auswertung von Volltext ist die Sammlung von Vollformen relativ einfach, die zusätzliche Reduktion auf Grundformen ist eine mögliche Fehlerquelle.
- Die vorliegende Redundanz kann zur Fehlerkorrektur genutzt werden, wenn beispielweise das orthographisch fehlerhafte Wort einzeln mehreren flektierten Formen des korrekten Wortes gegenübersteht.
- Aussagen über das Nichtvorkommen bestimmter flektierter Formen sind möglich.
- Speicherplatzprobleme treten bei der Vollformensammlung nicht auf, da als Distributionsmedium die CD-ROM zur Verfügung steht.<sup>20</sup>

Die Daten im Lexikon enthalten diese Informationen (vgl. Heyer, G.; Wolff, Ch. 1998):

- Frequenz: Häufigkeit des Auftretens dieser Wortform. Diese Häufigkeit ist nur für hochfrequente Wörter zuverlässig, für niederfrequente ist sie stark abhängig von den ausgewerteten Korpora, da niemals ein repräsentativer Querschnitt „aller Texte“ vorliegen wird. Außerdem kann gegenwärtig die Häufigkeit bei den dezentral erfassten Wortformen nicht berücksichtigt werden. Aussagekräftig ist also ebenfalls die gemessene relative Häufigkeit der Wortformen.

---

<sup>19</sup> Heyer, G.; Wolff, Ch. Linguistik und neue Medien. Wiesbaden 1998, S 93

<sup>20</sup> Heyer, G.; Wolff, Ch. Linguistik und neue Medien. Wiesbaden 1998, S 94



- Wortform mit Information über Groß/Kleinschreibung
- Beispielsatz sowie Beispieltyp (z. B. Zeitungstext, Fachtext, ...). Damit lassen sich in vielen Fällen orthographische Fehler sicherer erkennen als nur mit der Wortform.
- Sachgebiet und Morphologie
- Grammatikangaben als Wortart, Partizip, Flexionsangaben usw.
- Alle Formen des Wortes
- Synonyme
- Grundwort und Teilwort von Funktionsverbgefüge
- Signifikante von rechten und linken Nachbarn

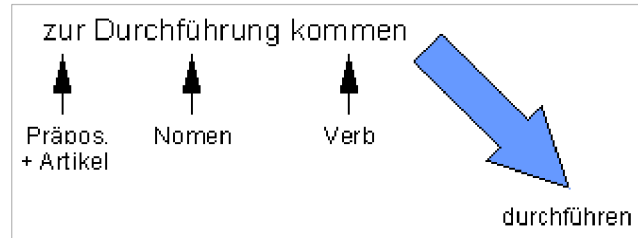
## 9. Funktionsverben

In folgendem Kapitel will ich mich mit der Gruppe von Verben beschäftigen, die als Funktionsverben bezeichnet werden. Die Funktionsverben können das Prädikat nicht allein ausdrücken und deshalb gehören zu ihnen auch die Hilfsverben und eine Reihe von Verben, die sich mit Akkusativen oder Präpositionalgruppen verbinden. Obwohl die Verben eine Zentralposition haben, sind sie als „semantisch leer“ bezeichnet. Dabei sind auch ihre grammatischen Funktionen (Tempus, Genus, Modus, Person und Numerus) verkleinert. Diese Verben verrichten also grammatisch-syntaktische Funktion und ihre Bedeutung ist in Glieder außerhalb des Verbs, vor allem in Präpositionalgruppen oder Akkusative, aufgeteilt. Aus der Verbindung dieser Glieder mit den Verben entstehen die Funktionsverbgefüge. (vgl. Helbig,G; Buscha.J. 1980)

FVG kommen nach Duden Grammatik in Zwei Varianten vor:

- a) als Verbindung aus Funktionsverb und deverbalem Substantiv im Akkusativ (z.B. eine Anregung, das/ein Versprechen, die/eine Erlaubnis *geben*; Anwendung, Berücksichtigung *finden*)
  
- b) als Verbindung aus Funktionsverb und Präposition mit deverbalem Substantiv (z.B. zum Abschluss, zur Aufführung, zur Verteilung, zur Entfaltung, zur Anwendung *bringen/kommen*)

Folgendes Bild<sup>21</sup> zeigt, welche Wortarten die FVG bilden.



### 9.1. Funktion

Die Aufgabe der Funktionsverben besteht darin, dem durch das Nomen ausgedrückten Ereignis eine bestimmte Perspektive zu geben. Sie drücken meist einen Zustand, eine Zustandsveränderung oder das Bewirken einer Zustandsveränderung aus:

Passiv-Perspektive		Aktiv-Perspektive
<i>Zustand / Dauer</i>	<i>Zustandsveränderung</i>	<i>Bewirken einer Zustandsveränderung</i>
in Bewegung sein	in Bewegung kommen	in Bewegung bringen
zu Ende sein	zu Ende gehen	zu Ende bringen
in Gang sein	in Gang kommen	in Gang bringen
in Druck sein	in Druck gehen	in Druck geben
sich in Abhängigkeit befinden	in Abhängigkeit geraten	in Abhängigkeit bringen
in Verlegenheit sein	in Verlegenheit geraten	in Verlegenheit bringen
-	zum Ausdruck kommen	zum Ausdruck bringen
zur Verfügung stehen	-	zur Verfügung stellen
in Scheidung liegen	-	-

<sup>21</sup> <http://www.informatix.at/0102/sch0102/d5a0102/107/p7.html> vom 18.04.08

## 9.2. Bedeutung und Anwendungsbeschränkungen

Das Verb und das Nomen sind so eng miteinander verbunden, dass das Funktionsverb außer der Angabe einer bestimmten Perspektive keine eigene lexikale Bedeutung mehr hat. Diese enge Verbindung kommt u.a. dadurch zum Ausdruck, dass sich das Funktionsverbgefüge meist durch ein Vollverb resp. Durch ein Adjektiv + *sein* o. *werden* ersetzen lässt:

Einfluss ausüben (auf)	=	beeinflussen
Anerkennung finden	=	anerkannt werden
zur Anwendung bringen	=	anwenden
in Verlegenheit geraten	=	verlegen werden
in Verbindung stehen	=	verbunden sein

Die gemeinsam Bedeutung des Funktionsverbgefüges ist oft so verfestigt, dass es nur bedingt verändert werden kann. Zum Beispiel:

- Der Numerus des Nomens kann nicht verändert werden:  
Nicht: Einflüsse ausüben
- Es kann nicht nach dem Nomen gefragt werden:  
Nicht: Wohin ist er gekommen? In Verlegenheit.
- Ein Funktionsverbgefüge kann nicht mit einem anderen Satz zusammengezogen werden:  
Nicht: Er brachte sie in Verlegenheit und nach Hause.<sup>22</sup>

---

<sup>22</sup> <http://www.canoo.net/services/OnlineGrammar/Wort/Verb/VollHilfModal/Funktionsverb.html>, vom 15.04.08

## **10. Praktischer Teil**

### **10.1. Methodik der Arbeit**

In dem praktischen Teil meiner Arbeit möchte ich mich in der ersten Reihe mit den Funktionsverbgefügen beschäftigen. Gleichzeitig habe ich die Absicht, die Arbeit mit on-line Lexika zu beschreiben und auch die Vorteile und Möglichkeiten dieser Quellen vorzustellen. Ich werde mit den oben beschriebenen Lexika, d.h. „Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jh.“ und das Projekt „Wortschatz – Universität Leipzig“, arbeiten.

Ich habe drei Funktionsverben ausgewählt und habe sie nachher in die Dateibase der zwei bedeutendsten on-line Lexika eingegeben. Es handelt sich um folgende Funktionsverben: „*bringen, geben, setzen*“. Nachfolgend habe ich die Ergebnisse dieser Operationen geprüft.

Auf dem ersten Beispiel, auf dem *Verb* „*bringen*“, will ich die Arbeit mit den beiden Lexika detailgenau vorstellen und beschreiben. Gleichzeitig befasse ich mich mit den Funktionsverbgefügen. Ich will feststellen, welche von diesen Verben die größte Fähigkeit

die FVG zu bilden hat und welche weitere Informationen können die Lexika anbieten. In zwei weiteren *Beispielen*, „geben, setzen“ präsentiere ich nur die FVG und alle andere Informationen lasse ich aus.

## 10.2. Das Verb: bringen

### 10.2.1. Wortschatz Lexikon – Universität Leipzig

Als erste Auskünfte werden von diesem Lexikon die „Anzahl, Häufigkeitsklasse, Morphologie des Wortes und Grammatikangaben“ erteilt:

- Anzahl: 33.159
- Häufigkeitsklasse: 7 (d.h. *der* ist ca.  $2^7$  mal häufiger als das gesuchte Wort)
- Was ist die Häufigkeitsklasse? Auch auf diese Frage hat Wortschatz Lexikon die Antwort: *„In (natürlichen) Sprachen kommen die einzelnen Wörter in unterschiedlicher Häufigkeit vor und zwar so, dass relativ wenige Wörter sehr häufig und sehr viele Wörter sehr selten vorkommen. Diesen Umstand spiegeln die Häufigkeitsklassen wieder.“*<sup>23</sup>
- Morphologie: bring – en
- Es werden die einzelnen Teile des Wortes durch Segmentierung dargestellt. In diesem Fall geht es um die Wurzel *bring* und das Suffix – *en*.
- Grammatikangaben: Wortart: Verb  
Partizip II mit haben  
Transitiv

Unter der Bezeichnung Wortart verstehen wir die Wortklasse, also Verb, das flektierbar ist. Partizip II mit haben ist: *er hat gebracht*. Wir verwenden es bei der Bildung des Perfekts, des Plusquamperfekts und des Passivs, aber auch als Adjektiv, Adverb oder Substantiv. Das Verb „bringen“ gehört in die Gruppe der transitiven Verben, d.h. die Verben, die sich mit dem Akkusativobjekt verbinden: *bringen etw.*

---

<sup>23</sup> <http://wortschatz.uni-leipzig.de/help.html> vom 19.04.08

Weitere Angabe ist „Relationen zu anderen Wörtern“. Diese Relationen teilen sich in „Synonyme und Vergleiche“, wobei sich die „Synonyme“ noch in zwei Kategorien teilen: „Synonyme“ und „ist Synonym von“.

- Synonyme: *abhandeln, abliefern, arbeiten, aufführen, aussenden, ausstrahlen, befördern, begleiten, beibringen, beschaffen, beschaffen, besprechen, bewegen, bewältigen, bieten, daherbringen, darbieren, darlegen, diskutieren, einbringen, einliefern, ergeben, erreichen, erzielen, erörtern, heranbringen, heranholen, heranschaffen, herantragen, herbeibringen, herbringen, herschaffen, hertragen, hinbringen, hinschaffen, hinschleppen, hintragen, hinzuholen, liefern, lohnen, rentieren schaffen, senden spielen, tragen tragen, untersuchen, verhandeln, veröffentlichen, vorführen, wiedergeben, übertragen, zeigen, zuleiten, zuschicken, zusenden, zustellen.*
- Vergleiche: *apportieren, liefern*
- Ist Synonym von: *anbringen, anrollen, aufbringen, auffahren, aufführen, auftragen, auftreiben, ausliefern, aussenden, austragen, beibringen, belieren, beschaffen, beschämen, beweisen, daherbringen, einstecken, erbringen, erschwingen, heranbringen, heranholen, heranschaffen, herantragen, herbeibringen, herbeiholen, herbeischaffen, herbringen, herholen, herschaffen, herzuholen, hinbringen, hinfahren, hinschleppen, hinzuholen, liefern, managen nachweisen, organisieren, senden, übergeben, überlassen, umlegen, verschaffen, versorgen, vorführen, zeugen, zuschieben, zustellen .*

Wortschatz Lexikon bietet auch „Links zu anderen Wörtern“, wo man die verschiedenen Formen oder schon erwähnte „Funktionsverbgefüge“ erfahren kann:

- Grundform: bringen
- -ung Form: bringung, Bringung
- Form(en): bringen, gebracht, bringt, brachte, brachten, bringe, brächte, brächten, gebrachte, gebrachten, bringend, bring, bringenden, bringende, bringst, gebrachtes,

bringender, gebrachter, bringendes, gebrachttem, bringet, bringendem, brachtest, Zubringen, brächtet, brachtet, brächtest, bringest, bringtes

Meiner Meinung nach ist der größte Vorteil dieses Projekts der Abschnitt „Teilwort von“. Lexikon hat alle Wortverbindungen, die sich mit dem Verb „bringen“ verbinden, ausgesucht. Es sind folgende Ausdrücke: *auf den Markt bringen, in Sicherheit bringen, mit sich bringen, bringen zu, zum Ausdruck bringen, zu Fall bringen, nicht aus der Ruhe bringen, zu Ende bringen, zur Sprache bringen, unter Kontrolle bringen, zur Welt bringen, nach vorne bringen, in Ordnung bringen, in Gang bringen, auf Vordermann bringen, in Gefahr bringen, in Einklang bringen, unter Dach und Fach bringen, aus dem Konzept bringen, unter einen Hut bringen, nach Hause bringen, vor Gericht bringen, zustande bringen, in Erfahrung bringen, ins Spiel bringen, in Bedrängnis bringen, in Schwung bringen, sich in Sicherheit bringen, an den Mann bringen, zur Geltung bringen, in Stellung bringen, zum Lachen bringen, zu Stande bringen, wieder in Gang bringen, in Schwierigkeiten bringen, voran bringen, aus der Fassung bringen, in Form bringen, in den Handel bringen, Glück bringen, zum Schweigen bringen, an einen Tisch bringen, zusammen bringen, zu Papier bringen, ans Licht bringen, Nutzen bringen, auf Trab bringen, in Umlauf bringen, zum Scheitern bringen, Ergebnis bringen, wieder in Ordnung bringen*

Diese Verbindungen teilen sich in Funktionsverbgefüge und andere Verbindungen. Bei der FVG sollte die Wortverbindung durch ein Verb ersetzbar sein. Z.B. *zum Ausdruck bringen* → *ausdrücken*. In die Gruppe der FVG gehören also folgende Ausdrücke:

*In Sicherheit bringen, zum Ausdruck bringen, zu Fall bringen, nicht aus der Ruhe bringen, zu Ende bringen, zur Sprache bringen, unter Kontrolle bringen, (wieder) in Ordnung bringen, (wieder) in Gang bringen, in Gefahr bringen, in Einklang bringen, in Erfahrung bringen, ins Spiel bringen, (zu Stande) zustande bringen, in Bedrängnis bringen, in Schwung bringen, sich in Sicherheit bringen, , in Stellung bringen, zur Geltung bringen, zum Lachen bringen, in Form bringen, in Umlauf bringen.*

- Beispiele zum Verb „bringen“:

„Delfine können solche Dinge spüren und sich wahrscheinlich in tiefere Gewässer in Sicherheit **bringen**“, sagte er. (Quelle: spiegel.de vom 01.01.2005).

Ihre Mobiltelefone haben Touristen in Sri Lanka möglicherweise das Leben gerettet: Dank der Handysignale konnte man 71 Verschollene aufspüren und in Sicherheit **bringen**. (Quelle: spiegel.de vom 01.01.2005)

„Vier von ihnen sind schwer verletzt, aber wir haben sie in Sicherheit **bringen** können.“ (Quelle: spiegel.de vom 01.01.2005)

Die letzte Gruppe von Informationen bilden die verschiedenen Signifikanten. Das Lexikon gibt sowohl „Signifikante linke Nachbarn von bringen“ als auch „Signifikante rechte Nachbarn von bringen“ an. Es gibt hier auch „Signifikante Kookkurenzen für das gesuchte Verb“ und „ Mehrwortkookkurenzen“. Es sind die Ausdrücke, die sich mit dem Verb *bringen* verbinden. Die Signifikante in allen Gruppen enthalten auch die Anzahl.

- Signifikante Kookkurenzen für bringen:

zu (16046), , (5960), die (4014), Markt (3883), Sicherheit (3343), will (3249), den (3220), in (2849), ins (2445), auf (2302), Einklang (2106), zum (2025), Weg (1890), um (1787), soll (1781), Ausdruck (1697), wieder (1694), Börse (1651), Vordermann (1644), Ruhe (1476), Kontrolle (1445), näher (1435), könnte (1313), Schwung (1239), und (1208), wollen (1204), dazu (1200), Ordnung (1135), Gang (1122), Hut (1098), würde (1080), Licht (986), unter (937), Bedrängnis (916), zur (854), Dunkel (843), ihre (831), Klarheit (803), Bühne (746), sie (734), Verbindung (706), versucht (688), neue (667), vorne (621), Ziel (584), Waage (575), Fach (569), Leistung (557), Verlegenheit (550)

- Mehrwortkookkurenzen:

auf den Markt bringen (7788), auf den Weg (4935), mit sich bringen (4056), in Sicherheit bringen (3873), in Sicherheit (2943), zum Ausdruck bringen (2635), bringen zu (2142), zu Fall bringen (1993), näher bringen (1981), näher zu bringen (1683), nicht aus der Ruhe bringen (1637), zu Ende bringen (1603), auf den Markt (1472), zur Sprache bringen (1443), unter Kontrolle bringen (1351), an die (1310), aus der Ruhe (1297), nach vorne bringen (1282), unter Kontrolle (1250), unter



einen Hut (1183), nahe zu bringen (1179), nahe bringen (1133), auf Vordermann bringen (1122), zur Welt bringen (1087), in Gefahr bringen (1065), in Gang (1012), unter Dach und Fach bringen (984), in Einklang bringen (961), aus dem Konzept bringen (939), unter einen Hut bringen (916), in Ordnung bringen (904), nach Hause bringen (870), vor Gericht bringen (813), in Erfahrung bringen (790), in Bedrängnis bringen (755), ins Spiel bringen (755), in Schwung bringen (732), zustande bringen (710), an den Mann (706), in Gang bringen (641), durcheinander bringen (641), unters Volk (631), sich in Sicherheit bringen (629), auf den Punkt (625), in Arbeit (620), an den Mann bringen (606), zur Geltung bringen (595), zu Stande bringen (572), zum Lachen bringen (572), in Stellung bringen (572), in Stellung (571)

- Signifikante linke Nachbarn von bringen:

zu (60487), Markt (6438), auf den Weg (5069), Sicherheit (3238), Weg (3001), Börse (2510), Ruhe (2223), Ausdruck (2186), dazu (1993), aus der Ruhe (1421), näher (1374), Vordermann (1208), Kontrolle (1040), Bühne (991), Einklang (908), Leistung (897), Sprache (853), Bedrängnis (829), vorne (796), Ordnung (783), Verbindung (736), Fall (730), Gang (723), Fach (716), Hut (680), Klarheit (671), Schwung (646), zustande (583), Wanken (573), Geltung (545), Waage (518), über die Bühne (517), nahe (514), durcheinander (512), Gefahr (486), Euro (467), Konzept (466), unters Volk (451), Ende (432), ISS (429), Erfahrung (422), Welt (414), Stande (407), Dunkel (405), Lachen (404), Kurs (397), Schwierigkeiten (387), Leinwand (384), Opfer (355), auf den Punkt (346), Hause (343), Tisch (341), Wir (330), Vorteile (328), nach vorn (327), Fassung (327), Trab (313), Verlegenheit (308), Stellung (304), Gericht (295), Gehör (294), sich (284), Schweigen (283), zur Rason (277), Rason (272), Durchbruch (259), Wende (258), Volk (256), in Arbeit (254), in Position (252), vorn (247), Umlauf (242), voran (237), unter Druck (236), Einsturz (233), Sie (228), ins Land (225), zum Abschluss (223), Misskredit (221), Frieden (220)

- Signifikante rechte Nachbarn von bringen:

. (43314), , (6257), können (1421), " (1192), könnte (1112), soll (1006), kann (959), lassen (825), will (823), ? (788), wollen (779), würde (750), sollte (736), wollte (495), könnten (454), sollen (402), - (381), wird (376), und (372), sie (286),

*müssen (263), wollten (244), konnte (197), könne (180), uns (142), wir (142), : (122), würden (118), sollten (106), möchte (101), werde (95), ; (93), konnten (92), ihre (77), korsisches (76), wolle (73), ließ (64), möchten (60), muss (48), ! (44), vermag (43), lässt (42), immer mehr (36), dürfte (34), nichts (32), solle (29), dichte (28), will.In (28), und dann (26), Farbe (24), muß (24), ihn (24), mussten (23), ließen (22), mich (21), in der Regel (19), Abwechslung (18), oder (18), Bewegung (17), Joint Venture (16), ab und zu (16), Blaupunkt (16), Tankwagen (15), große Erfahrung (15), Spürhunde (15), PLO-Chef (15), festgefahrene (15), etwa so viel (15), Praktika (14), traumatische (14), frischen (14), mag (14), versucht (14), dürfe (13), Anlegern (12), wir auch (12), Joint (12), vermochten (12), dich (12), Touristen (12)*

Die Möglichkeiten dieses Lexikons begrenzen sich jedoch nicht nur auf das Anwählen der FVG. Der Benutzer kann einzelne Ausdrücke anklicken und der Suchprozess wiederholt sich. Die Dateibase zeigt die Anzahl, Häufigkeitsklasse und Links zu anderen Wörtern wieder. Dabei sind durch Lexikon auch die Beispiele dargestellt.

Ich präsentiere es an dem FVG „zum Ausdruck bringen“

- Anzahl: 230
- Häufigkeitsklasse: 14 (d.h. *der* ist ca.  $2^{14}$  mal häufiger als das gesuchte Wort)

Links zu anderen Wörtern:

- Teilwort von: *seine Enttäuschung zum Ausdruck bringen, seine Meinung zum Ausdruck bringen, seine Überzeugung zum Ausdruck bringen*
- Teilwörter: *bringen, Ausdruck*
- Beispiele:  
Die Parteivorsitzenden von CDU und SPD wollen in besonderen Trauerfeiern die Anteilnahme und Solidarität in ganz Deutschland **zum Ausdruck bringen**. (Quelle: sueddeutsche.de vom 04.01.2005)

Diese Anteilnahme und Solidarität werden wir in Deutschland auch in besonderen gemeinsamen Trauerfeiern *zum Ausdruck bringen*, auch im Deutschen Bundestag", sagte er. (Quelle: berlinonline.de vom 05.01.2005)

Sie wollen damit ihren Protest gegen eine mögliche Aufnahme der Türkei in die EU *zum Ausdruck bringen*. (Quelle: fr-aktuell.de vom 05.01.2005)

Bemerkung: Bei der Suchen der Substantiv werden auch Informationen wie Geschlecht, Flexion oder Sachgebiet, bzw. Abkürzungen und Unterbegriffe angeführt.

### 10.2.2. DWDS

Das Lexikon bietet bei der Aufsuchen nicht so große Menge von Informationen und Möglichkeiten wie „Das Wortschatz Lexikon der Universität in Leipzig“. Trotzdem hat „DWDS“ auch seine Vorteile. Bei dem Suchen kann man aus drei Möglichkeit auswählen: „Wörterbuch, Corpora und Wortinformation“. Der Benutzer kann sich entscheiden, ob er eine, zwei oder alle Möglichkeiten ausnutzen will.

Bei der Wahl des „Wörterbuchs“ öffnet sich ein klassischer Artikel, an den man bei der gedruckten Form des Wörterbuchs gewohnt ist. Dieser Artikel ist ein bisschen umfangreicher und besser verarbeitet als bei den gedruckten Versionen. Einen großen Vorzug stellt das Verzeichnis aller möglichen Präfixe dar, die sich mit dem gesuchten Verb binden.

#### Wörterbuch

Für das Verb „bringen“ hat DWDS folgende Präfixe ausgesucht:

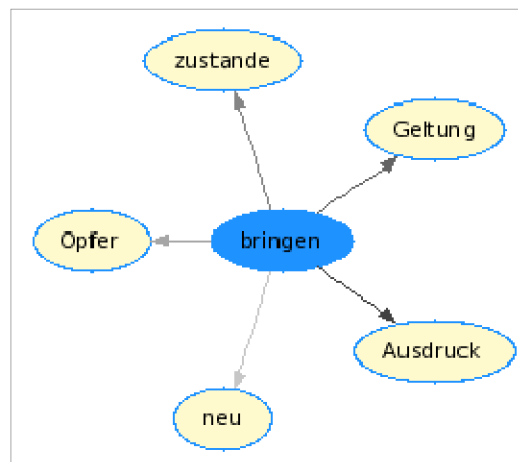
*bei-, dar-, entgegen-, nahe-, über-, wieder-, zusammen-, nutz-(nutzbringend/ Nutzen bringen), tod-, trost-, unheil-, verderben-(verderbenbringend), unwieder-(unwiederbringlich), fort-, her-, herauf-, herbei-, herein-, herunter-, hin-, hinauf-, hinein-, hinter-, hinunter-, hinweg-, weg-, zurück-, an-, heim-, mit-, heraus-, hervor-, er-, ein-, ab-, auf-, auseinander-, fertig-, los-, voll-, voran-, vorwärts-, weit(er)-, zu-, aus-, durch-, durcheinander-, um-, unter-, ver-*

#### Wortinformation

Die zweite Möglichkeit, die „Wortinformation“, beinhaltet mehrere Angaben. Bei dieser Wahl werden automatisch diese Informationen extrahiert:

- oben erwähnte Wörterbuchartikel als Belege aus dem DWDS-Kerncorpus,
- Kollokationen
- aus dem WDG: Synonyme sowie über- und untergeordnete Begriffe – ob es möglich ist (vgl. <http://www.dwds.de>).

Zum Verb „bringen“ hat das DWDS-System diese Kollokationen abgebildet:



Was die Synonyme, über- und untergeordneten Begriffe betrifft, hat DWDS zum Verb „bringen“ keine Einträge gefunden.

#### Corpora:

Wie ich schon erwähnt habe, gehören zu dieser Gruppe eine große Menge von verschiedenen Corpora, z.B. DWDS-Kerncorpus, Spezialcorpora und Zeitungscorpora. Der Nutzer kann sich entscheiden, welchen Corpus er bevorzugen will.

Für das Aufsuchen der Funktionsverbgefüge wird durch System automatisch der „DWDS-Kerncorpus“ gewählt. Für den Anfänger ist es aber keine leichte Aufgabe. Im Unterschied zum „Wortschatz Lexikon der Universität Leipzig“, der alle FVG nach einem Mausklick zeigt, muss jede FVG separat ausgesucht werden. Man muss die „Hilfe“ nutzen, um die richtige Form des Suchbegriffs aufzugeben.

Zum Vergleich habe ich wieder FVG „zum Ausdruck bringen“ benutzt. Der „Hilfe“ nach, habe ich folgende Form aufgegeben: „*NEAR (bringen,Ausdruck,3)*“, die alle Sätze, die eine morphologische Variante von "bringen" und "Ausdruck" enthalten, die nicht mehr als drei Worte voneinander entfernt stehen, finden soll (vgl. <http://www.dwds.de/HilfeSuche/index>). Die Anzahl der voneinander stehenden Worte wird von dem Benutzer definiert.

Nach der Dateneingabe werden die Beispiele dargestellt. In diesem Fall hat der Computer 170 Exempel im Zeitraum von 1900 bis 1999 gefunden. Ich wähle nur ein paar gefundene Beispiele aus:

1) *Delbrück, Hans, Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte - Erster Teil: Das Altertum, Berlin: Stilke 1900, S. 737*

Die ungeheure Spannung, die jene Ereignisse hervorgerufen, überträgt sich auf den Leser. Diese Frage und diese Antwort sind das Meisterstück der Polybianischen Kunst, denn kein äußerer Kunstgriff ist es, der die Spannung erzeugt, sondern die Natur der Sache selbst, die hier durch die Form **zum** künstlerischen **Ausdruck gebracht** ist. Wir wollen suchen, Polybios nachzuahmen, indem wir der toten statistischen Zahl durch denselben Reflex Leben einhauchen.

2) *Wind, Edgar, Humanitätsidee und heroisiertes Porträt in der englischen Kultur des 18. Jahrhunderts, in: Fritz Saxl, Vorträge 1930 - 1931, Leipzig: Teubner 1932, S. 156-229*

Durch die Auswahl eines ausgezeichneten Momentes aus der Geschichte des Helden wird dessen entschlossener und unnachgiebiger Charakter veranschaulicht. Gerade um diese heroische Lebensauffassung beispielhaft **zum Ausdruck zu bringen**, bedient sich der Maler des Mittels der Emblematik. Emblematisch ist der Schlüssel der Festung, den der General in der Hand hält, emblematisch die Kanonen im Hintergrund, emblematisch vor allem auch die Landschaft mit dem Pulverdampf, gegen die sich die Silhouette des Generals in der roten Uniform (diese selbst wiederum als ein Emblem der Generalität zu lesen) abhebt.

3) *Schwanitz, Dietrich, Bildung, Frankfurt a.M.: Eichborn 1999, S. 399*

Hätte aber jemand den Drang verspürt, dem Redner zu antworten, hätte er niemals gesagt: „Wovon reden Sie überhaupt?“ Selbst wenn das seine Empfindungen am deutlichsten **zum Ausdruck gebracht** hätte. Statt dessen hätte er eine Bemerkung gemacht wie: - „, Vom Kantianismus zum Hegelianismus ist es nur ein Schritt“.

### 10.3. Das Verb: geben

#### 10.3.1. Wortschatzlexikon

- Anzahl: 63017
- Häufigkeitsklasse: 6 (d.h. *der* ist ca.  $2^6$  mal häufiger als das gesuchte Wort)
- Teilwort von: *geschlagen geben, Auskunft geben, Gas geben, Antwort geben, geben als, Auftrag geben, die Hand geben, den Ausschlag geben, geben lassen, in Auftrag geben, von sich geben, weiter geben, Mühe geben, Ruhe geben, zum Besten geben, zu erkennen geben, das Ja-Wort geben, Schuld geben, Kraft geben, die Schuld geben, zu verstehen geben, Bescheid geben, recht geben, Anweisungen geben, Nahrung geben, Anstoß geben, ein Beispiel geben, Zeichen geben, keinen Frieden geben, einen Ruck geben, Ausdruck geben, einen Namen geben, ein Konzert geben, seine Zustimmung geben, Rabatt geben, sich geschlagen geben, Garantie geben, den Rest geben, ein Zeichen geben, Unterricht geben, Gesetze geben, acht geben, geben sich die Klinke in die Hand, einen Korb geben, den Laufpass geben, seinen Rücktritt bekannt geben, in Zahlung geben, Kredit geben, Aufklärung geben, geben und nehmen, den Anstoß geben*
- FVG: *Antwort geben, (in) Auftrag geben, den Ausschlag geben, Mühe geheb, (die) Schuld geben, Bescheid geben, Anweisungen geben, Nahrung geben, (den) Anstoß geben, (ein) Zeichen geben, Ausdruck geben, einen Namen geben, eine Zustimmung geben, Garantie geben, Unterricht geben, Aufklärung geben,*

Ausgewählte FVG: „Antwort geben“

- Anzahl: 174

- Häufigkeitsklasse: 15 (d.h. der ist ca. 2<sup>15</sup> mal häufiger als das gesuchte Wort)

- Beispiele:

Auf diese Fragen werden erst die Parlamentswahlen eine *Antwort geben*, die im Mai stattfinden sollen - aber auch nur dann, wenn bis dahin die Wahlgesetze geändert werden. (Quelle: berlinonline.de vom 09.01.2005)

Kaum einer kann darauf eine gute und schlüssige *Antwort geben*. (Quelle: abendblatt.de vom 15.01.2005)

Wieso er eine geladene Pistole bei sich hatte, und das auch schon im Jugendamt, auf diese Frage konnte er in der Vernehmung keine plausible *Antwort geben*. (Quelle: archiv.tagesspiegel.de vom 23.01.2005)

### 10.3.1. DWDS

Ausgewählte FVG: „*Antwort geben*“

Zeitraum: 1900 – 1999

- Beispiele:

1) *Duncker, Dora, Großstadt, Berlin: Eckstein [H.J. Krüger] 1900, S. 17879*

Für eine Ehe, in der nicht jeder seine Freiheit hat, danke ich bestens. - Lotte wollte gerade eine *Antwort geben*, die im ausgesprochensten Gegensatz zu Lenas Anschauung gelautet haben würde, als Franz eintrat. Bei Lottes unerwartetem Anblick stutzte er einen Augenblick.

2) *Feuchtwanger, Lion, Erfolg, Berlin: Kiepenheuer 1930, S. 633*

Ausgedörft, gelbhäutig, zerstoßen vom Flennen hockte sie, der Rotz rann ihr nur so aus der eingetetschten Slawennase. Fragte man, was denn los sei, *gab* sie keine *Antwort*. Wie der Rupert schließlich gehen wollte, ein Führer ist ein beschäftigter Mann, hatte sie sich an ihn gehängt und hatte zu reden angefangen, getragen wie ein Pfaff: das könnte nicht gut ausgehn, wenn eins sich so überhebe.

3) *Lebert, Benjamin, Crazy, Köln: Kiepenheuer & Witsch 1999, S. 53*

„Nein. Um mich zu tragen“ , **gibt** Felix zur **Antwort**. „Schau erst einmal, daß du deine Hose richtig trägst“, flüstert Janosch.

## 10.4. Das Verb: setzen

### 10.4.1. Wortschatz Lexikon

- Anzahl: 21084
- Häufigkeitsklasse: 8 (d.h. der ist ca.  $2^8$  mal häufiger als das gesuchte Wort)
- Teilwort von: *setzen auf, unter Druck setzen, Akzente setzen, in Szene setzen, ein Zeichen setzen, zur Wehr setzen, aufs Spiel setzen, in Gang setzen, ein Ende setzen, außer Kraft setzen, in Bewegung setzen, in Kraft setzen, Grenzen setzen, zur Ruhe setzen, in die Welt setzen, vor die Tür setzen, alles auf eine Karte setzen, zusammen setzen, in Kenntnis setzen, in Brand setzen, ins Bild setzen, auf die Straße setzen, außer Gefecht setzen, Frist setzen, alle Hebel in Bewegung setzen, instand setzen, neue Akzente setzen, in Stand setzen, sich zur Wehr setzen, Kinder in die Welt setzen, in Marsch setzen, eine Frist setzen, auf Sieg setzen, in Beziehung setzen, in den Sand setzen, wieder in Kraft setzen, neu setzen, auf freien Fuß setzen, sich zur Ruhe setzen, sich in Szene setzen, wieder in Gang setzen, neue Prioritäten setzen, auf Null setzen, seinem Leben ein Ende setzen, ins rechte Licht setzen, in Betrieb setzen, wieder instand setzen, einen Termin setzen, ins Benehmen setzen, ins Werk setzen*
- FVG: *unter Druck setzen, (sich) zur Wehr setzen, aufs Spiel setzen, (wieder) in Gang setzen, außer Kraft setzen, (alle Hebel) in Bewegung setzen, (wieder) in Kraft setzen, Grenzen setzen, zur Ruhe setzen, in Kenntnis setzen, in Brand setzen, (wieder) insstand/in Stand setzen, in Beziehung setzen, in Betrieb setzen*

Ausgewählte FVG: „unter Druck setzen“

- Anzahl: 496
- Häufigkeitsklasse: 13 (d.h. der ist ca.  $2^{13}$  mal häufiger als das gesuchte Wort)



- Beispiele:

Ich lasse mich gern **unter Druck setzen**, wenn die Forderung lautet, jedem Jugendlichen unter 25 Jahren ein Angebot machen zu müssen. (Quelle: fr-aktuell.de vom 05.01.2005)

Ein gut funktionierender Club lässt sich von einem Werbepartner niemals ernsthaft **unter Druck setzen**. (Quelle: fr-aktuell.de vom 06.01.2005)

„Wir lassen uns nicht **unter Druck setzen**“ (Quelle: spiegel.de vom 06.01.2005)

#### 10.4.2. DWDS

Ausgewählte FVG: „*unter Druck setzen*“

Zeitraum: 1905 – 1999

- Beispiele:

1) Knittel, John, *Via Mala, Berlin: Krüger 1934, S. 44*

... bemüht, die Regierung **unter Druck** zu **setzen**.

2) Commer, Heinrich, *Managerknigge, Düsseldorf u.a.: Econ-Verlag 1985, S. 5181*

Zumindest in zweifacher Hinsicht: bei der Aufgabenerfüllung und bei Aufregungen. Aufgabenerfüllung: Wenn besonders eilige, schwierige und neuartige Aufgaben auf uns zukommen, so gilt es, cool zu bleiben, also mit kühlem Kopf diese Aufgaben zu erfüllen und sich nicht **unter Druck setzen** zu lassen. Cool bedeutet hier ebenso eine Aufforderung zur Selbstdisziplin wie zur Bewahrung der Selbstachtung.

3) Constanze Stelzenmüller, „*Ich gehöre hier nicht mehr hin*“, in: *DIE ZEIT* 22.11.1996, S. 3

Das ist schlimm genug. Zu allem Überfluß ist in Sarajevo zu hören, die deutsche Regierung **setze** das UN-Flüchtlingskommissariat **unter Druck**, einer Zwangsrückführung

dieser Flüchtlinge auch in andere Gebiete zuzustimmen. Das aber würde der brutalen Realität der ethnischen Trennung nur noch ein internationales Siegel aufdrücken.

Aus diesen drei Prüfverben ist es gerade das Verb „*bringen*“, das die größte Fähigkeit die FVG zu bilden hat. Beide Systeme haben die größte Anzahl der FVG mit „*bringen*“ gefunden und dieses Ergebnis wird auch durch verschiedene FVG-listen bestätigt. Auf dem zweiten Platz befindet sich das Verb „*setzen*“ und der letzte Platz gehört dem Verb „*geben*“.

## **10.5. Fazit**

Ich habe mich bei meiner Forschung der oben genannten Lexika auf die folgende Aspekte konzentriert:

- Überschaubarkeit
- Orientierung
- Struktur
- Wortinformation
- Fähigkeit die Funktionsverbgefüge bilden
- Beispiele

### **10.5.1. Wortschatz Lexikon – Universität Leipzig**

Dieses Lexikon ist außerordentliches Hilfsmittel, das eine große Menge von besonderen Informationen wie Morphologie des Wortes, Häufigkeitsklasse, Grammatikangaben u.a. enthält. Die Orientierung ist nicht besonders anspruchsvoll, der Benutzer braucht keine „Hilfe“, um sich in diesem System auszukennen. Die Informationen sind logisch und ordentlich strukturiert, übersichtlich zurechtgelegt. Die Qualität dieses Wortschatzlexikons ist zweifellos auf einem sehr hohen Niveau.

Was das Aufsuchen der Funktionsverbgefüge anbetrifft, ist es unmöglich, einige Mängel zu rügen - Ebenso im Falle der Beispiele. Den größten Vorteil dieses Lexikons finde ich vor allem darin, dass alle gesuchten Angaben kostenlos zu erreichen sind und zwar mit einem einzigen Klicken.

### **10.5.2. DWDS**

Beim ersten Anblick scheint „DWDS“ sehr übersichtlich und einfach in seiner Anwendung zu sein. Es arbeitet auf dem Prinzip des Wegweisers. Der Nutzer wählt nach der Suchfrage eine der drei Möglichkeiten.

Meiner Meinung nach, ist das Wörterbuch qualitätsmässig sehr gut. Auch die Wortinformation könnte ich als gewinnbringend bezeichnen. Dagegen zur Corpora hätte ich einen bestimmten Vorbehalt. Es steht zwar eine gigantische Dateibase der Beispiele von vielen Corpora zur Verfügung, dennoch ist es aber sehr kompliziert ausgerechnet die FVG zu finden. Ohne die „Hilfe“ zu benutzen wird es sehr mühsam und der Prozess wird dadurch außerordentlich langwierig und letztlich auch sehr unbequem.

Meiner persönlichen Ansicht nach, die aber immerhin sehr individuell ist „Das Wortschatz Lexikon“ im täglichen Gebrauch besser als der Gebrauch von „DWDS“. Immerhin, trotz aller meinen, vielleicht persönlichen Schwierigkeiten bei dem Gebrauch von „DWDS“ finde ich diese beiden Riesencorpora sehr nützlich und das nicht nur für die Laienbenutzer, sondern auch für die Fachleute und Wissenschaftler.

## **11. Nachwort**

Das Ziel meiner Arbeit wurde auf die Internetquellen hinzuweisen, die von der Laienkreis der Benutzer nur teilweise benutzt werden, weil sie entweder zu wenig bekannt sind oder die Arbeit mit denen zu anspruchsvoll scheint. Ich habe mich bemüht, diese Quellen, die On-line Lexika, und den Prozess, der zu ihrer Erstellung führt, näher zu beschreiben. Ich habe die Möglichkeiten, wie diese Lexika benutzt werden können, erwähnt, mit der Absicht auch die Erklärung dafür zu geben, warum ich ausgerechnet diese on-line Helfer gewählt habe.

Gleichzeitig habe ich versucht, alle Phasen der Wörterbucharstellung zu beschreiben, insbesondere wollte ich die Vorteile und die Qualität der elektronischen und der on-line Corpora präsentieren. Meine Absicht war unter anderem auch die Wörterbucharten und zwei on-line Lexika näher bekannt zu geben, um die Arbeitsmethoden mit diesen Corpora zu illustrieren. Alle diese theoretischen Forschungen wurden nachträglich durch praktische Beispiele nachgeprüft.

## **12. Literaturverzeichnis**

### **Monographie**

- BERGMANN, R.; Pauly, P.; Stricker, S. Einführung in die deutschen Sprachwissenschaft. Darmstadt 2001, 3 Auflage
- Duden: Die Grammatik. Dudenverlag: Bibliographisches Institut. Mannheim 2006, Band 4
- HELBIG, G.; BUSCHA, J. Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig 1972

- HEYER, G.; WOLFF, Ch. Linguistik und neue Medien. Wiesbaden 1998
- SCHIPPAN, T. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig: Bibliographisches Institut. 1987, 2. Auflage
- SCHLAEFER, M. Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin 2002

### **Internetquellen**

- <http://de.wikipedia.org/wiki/W%C3%B6rterbuch> vom 10.04.08
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Thesauri> vom 24.04.08
- <http://www.canoo.net/services/OnlineGrammar/Wort/Verb/VollHilfModal/Funktionsverb.html> vom 15.04.08
- <http://www.dwds.de> vom 10.04.08
- <http://www.dwds.de/ueber> vom 23.04.08
- [http://www.dwds.de/woerterbuch/1\\_1](http://www.dwds.de/woerterbuch/1_1) vom 23.04.08
- <http://www.dwds.de/?woerterbuch=1&qu=> vom 09.04.08
- <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/methoden/gl.html> vom 10.04.08
- <http://www.informatix.at/0102/sch0102/d5a0102/107/p7.html> vom 18.04.08
- <http://wortschatz.uni-leipzig.de/help.html> vom 19.04.08

### **DWDS-quellen**

- Commer, Heinrich, Managerknigge, Düsseldorf u.a.: Econ-Verlag 1985, S. 5181
- Constanze Stelzenmüller, „Ich gehöre hier nicht mehr hin“, in: DIE ZEIT 22.11.1996, S.
- Delbrück, Hans, Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte - Erster Teil: Das Altertum, Berlin: Stilke 1900, S. 737
- Duncker, Dora, Großstadt, Berlin: Eckstein [H.J. Krüger] 1900, S. 17879
- Feuchtwanger, Lion, Erfolg, Berlin: Kiepenheuer 1930, S. 633
- Knittel, John, Via Mala, Berlin: Krüger 1934, S. 44

- Lebert, Benjamin, Crazy, Köln: Kiepenheuer & Witsch 1999, S. 53
- Schwanitz, Dietrich, Bildung, Frankfurt a.M.: Eichborn 1999, S. 399
- Wind, Edgar, Humanitätsidee und heroisiertes Porträt in der englischen Kultur des 18. Jahrhunderts, in: Fritz Saxl, Vorträge 1930 - 1931, Leipzig: Teubner 1932, S. 156-229

### **Wortschatz Lexikon-quellen**

- [abendblatt.de](http://abendblatt.de) vom 15.01.2005
- [archiv.tagesspiegel.de](http://archiv.tagesspiegel.de) vom 23.01.2005
- [berlinonline.de](http://berlinonline.de) vom 05.01.2005
- [berlinonline.de](http://berlinonline.de) vom 09.01.2005
- [fr-aktuell.de](http://fr-aktuell.de) vom 05.01.2005
- [fr-aktuell.de](http://fr-aktuell.de) vom 05.01.2005
- [fr-aktuell.de](http://fr-aktuell.de) vom 06.01.2005
- [spiegel.de](http://spiegel.de) vom 01.01.2005
- [spiegel.de](http://spiegel.de) vom 01.01.2005
- [spiegel.de](http://spiegel.de) vom 01.01.2005
- [spiegel.de](http://spiegel.de) vom 06.01.2005
- [sueddeutsche.de](http://sueddeutsche.de) vom 04.01.2005